

Heimatverein Ganderkesee pflanzt in Gemeinschaftsarbeit Heide beim Hügelgrab am Hexenberg

Firma Melle spendet Pflanzen / Immer wieder muss vor Ort Müll entfernt werden

Von Martina Brünjes

GANDERKESEE Bei strahlendem Sonnenschein und gut gelaunt haben sich die Mitglieder des Orts- und Heimatvereins Ganderkesee um die Pflege des Areals rund um das Hügelgrab am Hexenberg gekümmert. 500 Pflanzen Besenheide hatten die Mitglieder im Gepäck, gestiftet von der Firma Melle aus Ganderkesee. „Wir haben vor zirka 15 Jahren schonmal Heide gepflanzt, damals allerdings die Sorte, die oft auf Friedhöfen zum Einsatz kommt, die haben sich hier nicht gehalten“, erzählt Fritz Witte, Schriftführer des Vereins.

Neben der jährlichen Pflege durch die Mitglieder des Heimatvereins kommt monatlich ein Vereinsmitglied zum Hügelgrab, um die Überbleibsel von Feiern zu entsorgen. „Hier wird gern gegrillt und gefeiert, leider bleibt der Müll dann oft liegen, häufig finden wir auch

Einmalgrills“, sagt Witte. Für die Hundehalter hingegen gelte dies nicht, sie benutzen Kotbeutel für die Hinterlassenschaften der Vierbeiner und nutzen den aufgestellten Mülleimer zur Entsorgung, sagt Witte.

Das etwa 3000 Quadratmeter große Gelände am Hexenberg wurde 1976 von der Gemeinde Ganderkesee, dem Landkreis Oldenburg und dem Orts- und Heimatverein Ganderkesee und zusätzlichen Spenden von Ganderkeseer Bürgern im Gesamtwert von 12000 DM gekauft. Nutzungszeitraum des Hügelgrabes war zirka 1700 vor Christus. Bis 1876 gab es 31 Grabhügel im Bereich des Flugplatzes, hiervon blieben nur zwei erhalten. Das außerhalb des gekauften Geländes gelegene Hügelgrab wurde 1969 geöffnet. Hier wurde eine Baumsargbestattung gefunden. Von dem sich am Boden abzeichnenden „Leichenschatten“ wurde ein

Lackabzug erstellt, der im Museum für Vor- und Frühgeschichte Oldenburg ausgestellt ist.

Ende September treffen sich die Mitglieder des Hei-

matvereins traditionell, um das vom Kommunalservice Nordwest Ganderkesee Hude gemähte Gras abzuharken, die 1989 gepflanzte Wallhecke zurückzuschneiden und

das Areal von wilden Brombeeren zu befreien. In diesem Jahr beteiligen sich zwölf Mitglieder des Heimatvereins, die zusätzlich zur Pflege noch gemeinsam die 500 Pflanzen

Besenheide in die Erde brachten. „Als Dankeschön bekommen wir nach getaner Arbeit, wie in jedem Jahr, ein Frühstück gebracht“, verrät Fritz Witte.



Fritz Witte (vorne links) und die Mitglieder des Orts- und Heimatvereins Ganderkesee pflanzten 500 Stück Besenheide vor das Hügelgrab und befreiten das Areal nicht nur von Müll, sondern kümmerten sich zusätzlich um den Strauchschnitt.

FOTO: MARTINA BRÜNJES